

Den 532jährigen griechischen Cyclus, in welchem 737 das 24. Jahr war, möchte ich nicht wie Ideler II, 573 in einer jetzt unbekannten Osterperiode suchen, sondern auf den rein zufälligen Umstand zurückführen, dass der Schreiber des Tractats eine Ostertafel Bedas vor sich hatte, welche mit 714 begann. Fraglich ist es überdies, ob die Zahl XXIV. in der Hs. correct erhalten und im Druck getreu wiedergegeben ist.

Die Berechnung des anonymen Tractats zeigt zur Evidenz, dass die Einführung der Dionysianischen oder vielmehr Bedanischen Ostertafel mit dem Namen Karls d. Gr. nicht zusammenzubringen ist. Wer kann aber vor Karl d. Gr. für die Einführung des römischen Brauches in Gallien mehr gewirkt haben, als Bonifatius, welcher um 737 gerade in Rom bei dem Papste Gregor III. weilte? Derselbe stammte aus dem Theile Britanniens, welcher in Betreff der Osterfeier durchaus den römischen Principien anhing. Dass Bonifatius mit seinen Lehren bei dem Clerus am Hofe Karl Martells auf Widerstand stiess, ist bekannt; vergl. Rettberg I, p. 313. Das beste Zeugnis dafür sind die Fortsetzungen des sog. Fredegar, welche die Thätigkeit des Apostels vollkommen ignorieren und in der Art der Geschichtsdarstellung noch vollständig auf dem alten merowingischen, nicht auf dem neueren fränkischen Standpunkte stehen. Aeusserlich zeigt sich dies darin, dass sich in den Fortsetzungen, welche erst mit dem Jahre 768 schliessen, keine einzige Zeitbestimmung nach Jahren Christi findet.

Der Missmuth des Hofclerus über die römischen Neuerungen prägt sich am besten in der zweiten Fortsetzung des sog. Fredegar c. 110 aus: 'Interim quod dici dolor et meror est, sollicitatur ruina, in sole et luna et stellis nova signa apparuerunt seu et paschales ordo sacratissimus turbatus fuit'. Victurius hatte für das Jahr 740 zwei Ostertage verzeichnet: den 17. April Luna XV. und als das griechische Pascha den 24. April Luna XXII. Der fränkischen Geistlichkeit war nur der erste Tag annehmbar; der zweite fiel zu spät und hatte ausserdem den Vermerk 'Graeci'. Der römischen Partei des Bonifatius dagegen konnte nur der 24. April genehm sein, da der 17. April nach der Rechnung von Dionysius-Beda der Vollmond war. Dass die Anhänger des neuen Systems siegten, zeigen die Worte des alten Franken: 'seu et paschales ordo sacratissimus turbatus fuit'. Die heiligste Osterordnung wurde in diesem Jahre gestört, aber auch an den himmlischen Gestirnen nahm man neue Zeichen wahr. In der That zeigen die Tabellen, dass am 1. April eine Sonnenfinsternis, am 18. März und 10. September Mondfinsternisse eingetroffen sind. Alles verkündete das nahe Ende Karl Martells, welcher im October des folgenden Jahres die Augen schloss.

Sein Sohn Karlmann hatte Zeit und Lust dazu, die Reform-